

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,  
Integration und Sport  
Frau Senatorin Anja Stahmann  
Herrn Staatsrat Jan Fries  
Bahnhofplatz 29  
28195 Bremen

LandesArbeitsGemeinschaft  
der Freien Wohlfahrtspflege  
Bremen e.V.

Arbeiterwohlfahrt  
Caritasverband  
Der Paritätische Wohlfahrtsverband  
Deutsches Rotes Kreuz  
Diakonisches Werk Bremen  
Jüdische Gemeinde Bremen

**20. März 2020**

## Corona-Krise

**Sehr geehrte Frau Senatorin Stahmann,  
sehr geehrter Herr Staatsrat Fries,**

die gesundheitlichen Gefährdungen durch die Corona-Pandemie verdichten sich auf Seiten der Wirtschaft zu krisenhaften Einbrüchen mit bedrohlichen finanziellen und arbeitsmarktpolitischen Folgen. Auf Bundes- und europäischer Ebene wurden und werden Schutzschilder errichtet und milliardenschwere Hilfspakete geschnürt, um die Überlebensfähigkeit von Wirtschaftsunternehmen und selbstständig Erwerbstätigen zu sichern und die gefährdeten Arbeitsplätze zu erhalten.

Unter wirtschaftlichen Aspekten haben die vielen Einrichtungen und Dienste der Sozial-, Kinder- und Jugend- sowie Gesundheitshilfe bislang nicht dieselbe Aufmerksamkeit erfahren, obwohl mit denselben Risiken, Problemen und Herausforderungen der Corona-Krise konfrontiert sind wie die übrige Wirtschaft.

Die Vergütungen der meisten Leistungsangebote der von uns vertretenen Sozialleistungsanbieter durch Stadt oder Land sind aufgrund des gesetzlich vorgegebenen Leistungserbringungsrechts an die tatsächliche Belegung von Einrichtungen bzw. Inanspruchnahme von Diensten gekoppelt. Das bedeutet Einnahmeausfälle bei allgemein rückläufiger oder vorübergehend eingestellter Nachfrage, durch Limitierungen auf der Angebotsseite aufgrund des Ausfalls von Einsatzkräften oder behördlich angeordneter Leistungsreduzierung oder gar -einstellung. All dies erfahren die sozialen Einrichtungen und Dienste gegenwärtig infolge der Corona-Krise. Symptomatische Beispiele: Leistungsanbieter aufsuchender Hilfen in der Pflege, Hauswirtschaft und sozialen bzw. therapeutischen Betreuung erhalten keinen Zugang mehr zu den um ihre Gesundheit besorgten Kunden oder müssen gar eine anlassbedingte Kündigung des Vertragsverhältnisses entgegennehmen; Tageseinrichtungen können nicht mehr aufgesucht werden.

Konkret gefährdet bzw. bereits betroffen von unmittelbar oder mittelbar Corona-bedingten Einnahmeausfällen sind im Einzelnen insbesondere folgende Leistungsbereiche:

Bahnhofstraße 32  
28195 Bremen

Telefon 04 21 / 14 62 94 40  
Telefax 04 21 / 14 62 94 42  
E-Mail lag@sozialag.de

Bankverbindung  
Die Sparkasse in Bremen  
IBAN: DE50 2905 0101 0001 011 527  
BIC: SBREDE22XXX

- Ambulante Pflege
- Tagesstätten
- Tagesförderstätten
- Werkstätten für behinderte Menschen
- diverse Notunterkünfte
- Beratungsangebote, z.B. Schuldnerberatung
- Soziotherapie
- Frühförderung
- Schulassistenten
- Krippen und Spielkreise
- Integrative Hilfen
- Ambulante pädagogische Maßnahmen
- Unterstützte Elternschaft
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandschaft

Mit zunehmender Dauer der Corona-Epidemie könnten sich die entstehenden Einnahmeausfälle rasch zu Größenordnungen kumulieren, die die Existenz der Träger der sozialen Dienste und Einrichtungen ernsthaft gefährden.

Kompensatorische Anpassungen auf der Kostenseite, die zu etwa 70% bis 90 % durch Personalkosten bestimmt ist, wären wirksam nur durch Personalabbau zu erreichen. Größere Kapitalrücklagen zur Deckung entstehender Defizite sind schon aufgrund tatsächlicher Unmöglichkeiten und der Gemeinnützigkeitsrestriktionen nicht vorhanden; hinzu kommt, dass der grundsätzliche Rechtsanspruch auf die Berücksichtigung des allgemeinen Unternehmerwagnisses beim Abschluss von Entgeltvereinbarungen in Bremen bislang weitgehend nicht umgesetzt werden konnte.

Um zu vermeiden, dass Leistungsanbieter insolvent werden und Einrichtungen ihren Betrieb einstellen bzw. Angebote abgebaut werden müssen, braucht es staatliche Hilfen und Garantien. Hinsichtlich der genannten Sozialleistungsbereiche steht die Freie Hansestadt Bremen rechtlich in der Gewährleistungsverantwortung für den Erhalt eines quantitativ und qualitativ hinreichenden Leistungsangebots. Wir ersuchen Sie deshalb dringend um einen Gesprächstermin, um zu beraten, welche Maßnahmen und Programme geeignet und erforderlich sind, um die Corona-Krise ohne Gefährdung der sozialen Angebotsstruktur durchzustehen.

Womöglich sind die mit Wucht auf uns zukommenden Probleme der Leistungserbringung und ihrer wirtschaftlichen Absicherung auch nicht nur ein Thema für Ihr Ressort, sondern für den gesamten Senat.

Für eine kurzfristige Rückmeldung wären wir dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Arnold Knigge



Martin Böckmann



Pastor Manfred Meyer